



Zugestellt durch Post.at

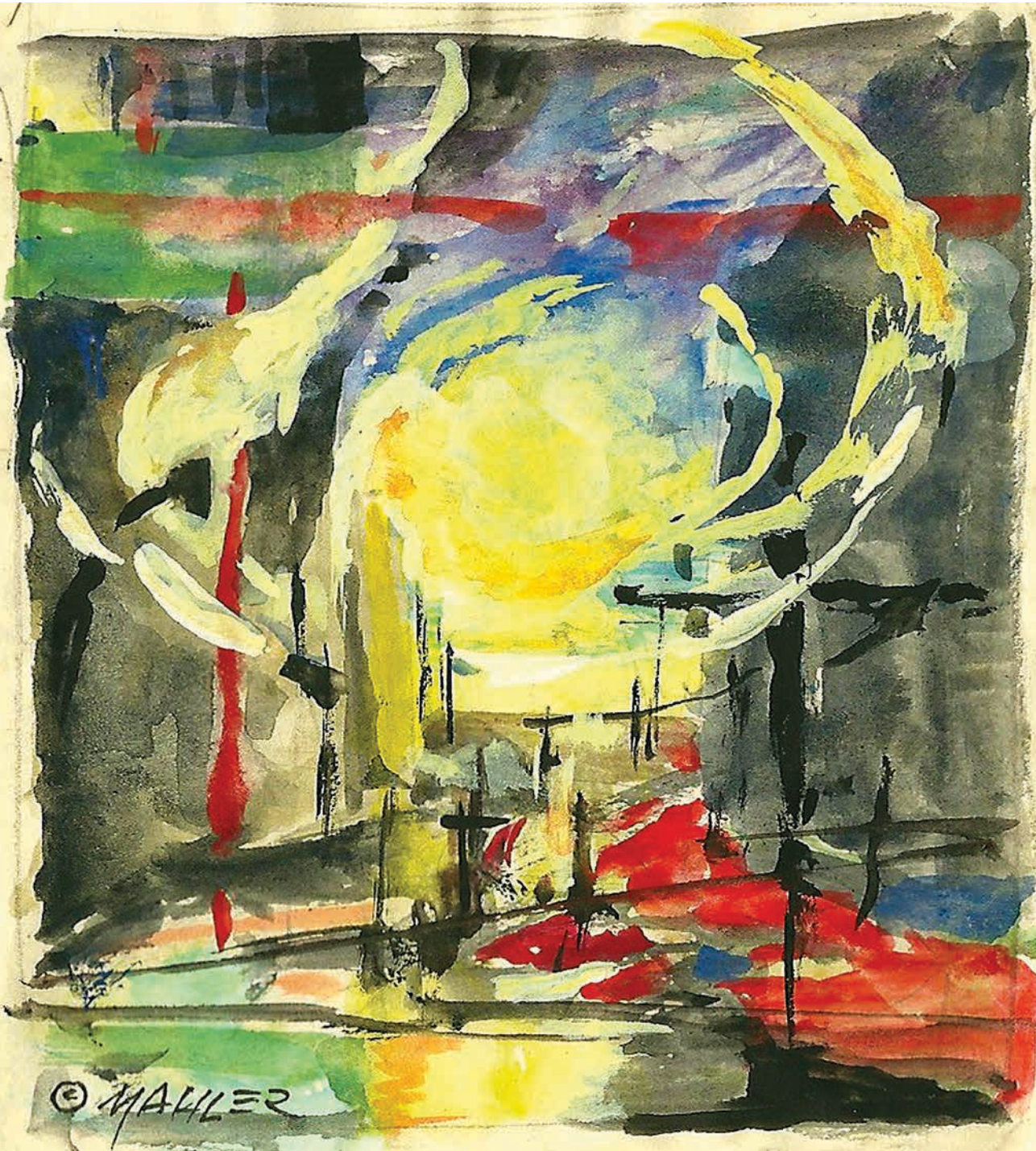
September bis
November 2024

Allerheiligen
Allerseelen

Mesnerkreuz

Kirchenchor mit
neuer Leitung

PfANTHERINGER Pfarrbrief



© MALLER

Schreiten wir mit Vertrauen und Engagement voran

Wie schnell ging ein Jahr als Pfarrprovisor in Anthering vorbei. Ich habe die Messen in Anthering gerne gefeiert, Sakramente mit Freude gespendet und die öffentlichen Treffen, die persönlichen Gespräche, Begegnungen und den Austausch genossen.

Jetzt kennen wir uns ein bisschen besser und wir verstehen uns in unseren Stärken und Schwächen. Niemand ist perfekt und völlig ausgereift und der Mensch muss immer danach streben, sich zu verbessern um die gewünschten Ziele zu erreichen.

Die Kirche ist eine pilgernde Kirche, die mit ihren Stärken und Schwächen auf dem Weg zur Vollkommenheit ist. Nur unser Gott ist der Vollkommene, der uns auf unserem Weg zu ihm stärkt.

Was ist die Kirche? Wer sind die Mitglieder der Kirche? Wir sind die Kirche und die Glieder der Kirche, in der Jesus das Haupt der Kirche ist. Wir sind die Verantwortlichen für unsere politischen, kulturellen und religiösen Gemeinschaften. Hören wir auf, uns immer selbst die Schuld zu geben, sondern übernehmen wir die Verantwortung für den Wiederaufbau oder die Wiederbelebung unseres geistlichen Lebens.

Jetzt gehen wir mit Vertrauen und Engagement voran. Seit einem Jahr erleben Sie Veränderungen in der Gemeinde. Zuerst wurde Mag. Erwin Klaushofer nach St. Georgen versetzt und ich wurde zu Ihnen geschickt. Nun ist unsere Pastoralassistentin,

Bernadette Gaunersdorfer, nicht mehr bei uns, da sie eine neue Stelle in der Diözese Salzburg bekommen hat. In diesen fünf Jahren hat sie viele junge Menschen durch die Firmvorbereitungen und durch ihr geistliches Leben inspiriert. Ich wünsche und bete, dass sie weiterhin, wo auch immer sie ist, ihr das gelingt. Es ist ein großer Verlust für unsere Pfarrei, dass wir keine neue Pastoralassistentent/in bekommen. Wir müssen zusammenarbeiten und Teams bilden, um die Arbeit der Pastoralassistentin zu schaffen.

Ich bin sehr dankbar, dass ich eine gute Pfarrsekretärin, Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat, Liturgiegruppe, Mesner, Kirchenputztruppe, Blumenfrauen, Zechpröbste, Kirchenchor, Trauergemeinschaft, Familiengruppe, Katholisches Bildungswerk, EKIZ und noch andere habe. Ich bin stolz auf ihre Mitarbeit in der Pfarrei und bitte um weiteres Engagement. Das Sakrament der Firmung und die Vorbereitung der Kinder auf dieses Sakrament sind eine wichtige Aufgabe der Pfarrei. Ich freue mich, dass Nadine Mühlbacher und Eva Mühlbacher mir bei der Vorbereitung der Firmlinge helfen werden. Ich freue mich auf die neue Jungscharbegleitgruppe und Ministrantenbegleitperson. Die Erstkommunionvorbereitung wurde von der Religionslehrerin und der



Direktorin der Volksschule übernommen. Danke dafür.

Ich erinnere mich an einen Ausdruck: „Ihr sollt beim Singen Freude haben und Freude machen.“ Der Kirchenchor ist für die liturgischen Feiern von großer Bedeutung. Seit Februar letzten Jahres haben wir eine neue Chorleiterin, Waltraud Nagl. Wir freuen uns alle, dass sie die Leitung unseres Kirchenchors übernommen hat. Ich danke Almut Eder für die Leitung des Chores im letzten Jahr.

Danke an alle, die sich direkt und indirekt für unsere Pfarrei engagieren und ich bete auch für weitere Ehrenamtliche, die in unserer Pfarrgemeinde aktiv mitmachen wollen.

Lassen Sie uns mit Engagement und Vertrauen in Jesus Christus und miteinander voranschreiten. Ich vertrau auf dich, o Herr. „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht“ (Heb.13,5-7). Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

Anthony Sabbavarapu
Pfarrprovisor Anthony Sabbavarapu



▶ *Bitte vormerken...* ◀

22. 9.	SO	9:00	<p>Erntedankfest. Einzug der Vereine, Festgottesdienst mit anschließender Prozession. Bei Schönwetter findet der Abschluss vor dem Kultur- und Veranstaltungs- zentrum Voglwirt statt.</p>	
13. 10.	SO	10:30	<p>Festgottesdienst mit Ehejubiläum. Sie feiern in diesem Jahr ein Ehejubiläum? Vieles ist in den Jahren geschehen, die Sie nun miteinander schon auf dem Weg sind. Bei Ihrer Hochzeit haben Sie einst Ihre Partnerschaft unter den Segen Gottes gestellt. Wir hoffen, dass Sie diesen Zuspruch Gottes über all die Jahre immer wieder erfahren durften.</p> <p>Ihr Ehejubiläum ist aber nicht nur ein Moment des Zurückblickens. Vielmehr ist es ein Augenblick, an dem auch die gemeinsame Zukunft im Mittelpunkt steht.</p> <p>Deshalb dürfen wir alle 25er-, 40er-, 50er- oder 60er-Paare herzlich zu einem besonderen Gottesdienst einladen, bei dem Sie Ihre Ehe wieder neu unter den Schutz Gottes stellen können. Anschließend gemeinsame Feier mit den Jubelpaaren im Pfarrheim.</p> <p>Da wir aufgrund des neu geregelten Datenschutzes nicht mehr alle Jubelpaare erreichen können, ersuchen wir alle Paare, die nicht in unserer Kirche geheiratet haben, sich im Pfarrbüro anzumelden.</p>	
31. 10. bis 3. 11.			<p>Trauerräume. In der Pfarrkirche (ausgenommen während der Gottesdienstzeiten), Aussegnungskapelle und Trostplatz, jeweils von 9:00 bis 19:00 Uhr.</p>	
1. 11.	FR	10:30 13:30 14:00	<p>Allerheiligen. Festgottesdienst. Rosenkranzgebet für die Verstorbenen. Totengedenken und Gräbersegnung.</p>	
2. 11.	SA	18:30 19:00	<p>Rosenkranzgebet für die Verstorbenen. Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen mit Gräbersegnung.</p>	
3. 11.	SO	9:00 10:30	<p>Pfarrkaffee Festgottesdienst mit der Landjugend Anthering</p>	
1. 12.	SO	10:30	<p>1. Adventssonntag, Familiengottesdienst mit Ministranten-, Kinderchor-, Jungcharaufnahme und Ministrantenverabschiedung.</p>	

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...

Diese Verszeile aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse bestätigte sich in meinem Leben als ich vor fünf Jahren den Weg aus der Pinzgauer Bergwelt, wo ich in einem Pfarrverband gearbeitet habe, zu Euch in den Flachgau fand.

Gespannt, was auf mich zukommen würde und mit viel Gottvertrauen im Gepäck, trat ich 2019 meinen Dienst als Pastoralassistentin bei Euch in den Pfarren Anthering und Nussdorf an. Mit großer Dankbarkeit erfüllt, blicke ich nun, fünf Jahre später, darauf zurück, und staune, was in dieser Zeit durch das Wirken Gottes und mein und euer Zutun entstanden ist. Dankbar bin ich vor allem für die Begegnungen und Gespräche mit Euch und für die Kinder und Jugendlichen, die ich ein Stückchen auf dem Lebensweg begleiten durfte.

Als Gläubige sind wir immer wieder dazu aufgefordert, nicht stehen zu bleiben, um uns gemütlich einzurichten, sondern in Bewegung zu bleiben und unseren Weg stets weiterzugehen. Nach fünf Jahren, in denen ich bei Euch wirken durfte, hat sich für mich gezeigt, dass es nun an der Zeit ist, weiterzuziehen. Daher endet mit erstem

September meine Tätigkeit als Pastoralassistentin in den Pfarren Anthering und Nussdorf. Allerdings bleibe ich eurem Dekanat nach wie vor erhalten, aber in einer anderen Funktion. Als Jugendleiterin für die Region Stadt/Flachgau

wird es zukünftig meine Aufgabe sein, den Pfarren in dieser Region als Anlaufstelle in der Jugendpastoral zur Seite zu stehen und Projekte mitzugestalten.

Dass auch weiterhin in den Pfarren Anthering und Nussdorf Räume eröffnet werden, in denen die Begegnung mit Gott ermöglicht wird und Gemeinschaft erfahrbar wird, wünsche ich Euch von Herzen und schlie-

ße mit einem Text aus Taizé, wo ich gerne meine Sommer verbringe:

„Gib es fortan auf zurückzublicken und, freudig aus unendlicher Dankbarkeit, scheue dich nie, der Morgenröte vorauszuweichen, um zu loben und preisen und zu rühmen Christus, deinen Herrn“

(aus Taizé)

Einen guten Start ins neue Pfarr-, Arbeits- und Schuljahr wünscht Euch eure ehemalige

Pastoralassistentin Bernadette Gaunersdorfer



Eine Veranstaltung, die ich in meiner Funktion als Jugendleiterin weiterführen werde, ist die

Nacht der 1000 Lichter,

zu der ich euch alle sehr herzlich einlade.

Donnerstag, 31. Oktober 2024

18:00–21:00 Uhr (offenes Kommen und Gehen) in der Pfarrkirche Nussdorf

Vertrauen wecken – Kinder ermutigen – Brauchtum leben

Einladung zur **Nikolaus-Schule**

Montag, 4. November 2024
19.00 bis 21.30 Uhr, im Treffpunkt Bildung
Raiffeisenstraße 2, 5061 Elsbethen

In den Legenden über den Hl. Nikolaus begegnet er den Menschen nicht mit Drohung oder Angstmacherei. Nie belohnt er mit „gerechtem Blick“ das Verhalten der Menschen. Die Erzählungen über das Wirken des Heiligen sprechen deutlich davon, dass sich die Menschen von Nikolaus beschützt und verstanden fühlten. Die Katholische Jungschar setzt sich daher seit langem für ein angstfreies Nikolausfest ein.

Wir bitten um Anmeldung bei der Katholischen Jungschar Salzburg, Tel. 0662/8047-7580
E-Mail: jungschar@eds.at - Internet: <https://salzburg.jungschar.at>

Gemeinsam durch das Pfarrjahr = Gemeinsam durch das Leben!

Dieses Motto schreibt sich unsere pfarrliche Kinder- und Jugendpastoral auf ihre Fahne. Kreatives Gestalten, Basteln, Singen, spielen und Austoben, Kekse backen, Osternestsuche, Gemeinschaftstag, Nikolausfeier, Eis Essen und vieles mehr dürfen wir in diesem Jahr miteinander erleben. Egal ob Kinder-



kirche, Kinderchor, Ministranten oder Jungschargruppe, in unserer bunten Gemeinschaft ist jedes Kind willkommen!

Aufgrund meiner beruflichen Veränderung werde ich die Jungschar, die Kinderkirche und den Kinderchor ab Herbst nicht mehr leiten können. Nichtsdestotrotz würden wir uns sehr freuen, wenn die pfarrlichen Kindergruppen auch in diesem Jahr fortbestehen und viele neue Kinder hinzukommen.

Bernadette Gaunersdorfer



Jungscharstunden

Es haben sich engagierte Mütter zusammengefunden, denen das Angebot in der Pfarre für die Kinder sehr am Herzen liegt. Somit werden vorerst die Jungscharstunden an folgenden Terminen weiter angeboten:

**Di., 1. 10.; Di., 5. 11. 2024 und
Di., 14. 1. 2025 jeweils um 16:00 Uhr.**

Am **1. 12. ist ein Familiengottesdienst** geplant, wo unser jährlicher Keksverkauf stattfinden wird. Ein großes DANKE an die Mütter die uns unterstützen. *Pfarre Anthering*



Du hast Interesse, dass es auch zukünftig Angebote für Kinder in der Pfarre Anthering gibt und möchtest dich gerne gemeinsam mit anderen dafür einsetzen?

Dann melde dich bitte gerne in der Pfarre:

Tel. 06223/2265-10
pfarre.anthering@eds.at



Ausflug ins Fantasia

Alle Kinder, die sich in der Pfarre das ganze Jahr über fleißig einbringen und engagieren, sei es bei der Jungchar, beim Kinderchor oder in der Ministrantengruppe, werden als Dankeschön vor den Sommerferien von der Pfarre zu einem größeren Ausflug eingeladen, der jedes Jahr nicht nur für die Kinder ein Highlight darstellt. Der diesjäh-



rige Ausflug führte insgesamt 35 Kinder aus den Pfarren Anthering und Nussdorf und deren sieben Begleitpersonen in den Erlebnispark Fantasia

nach Strasswalchen. Neben den zahlreichen Attraktionen wie der Achterbahn, der Wasserrutsche oder der Geisterbahn, kam auch das gemeinschaftliche Miteinander, das unsere pfarrliche Kinder- und Jugendpastoral auszeichnet, nicht zu kurz.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich den Begleitpersonen Sylvia Lugstein, Georg Schrödl, Melanie Meier und Doris Strohbichler aussprechen, die ihre Zeit an diesem Tag geschenkt haben, um den Kindern einen tollen Ausflug zu ermöglichen! *Bernadette Gaunersdorfer*



Aus der Schule geplaudert

Fragt die Mutter: „Josef, wie war es heute in der Schule?“ Antwortet Josef: „Ich habe das Gefühl, dass unsere Lehrerin selber nicht viel weiß. Sie stellt uns dauernd Fragen.“

Kannst du mir ein Beispiel für die inneren Werte eines Menschen nennen?“ wird Barbara im Religionsunterricht gefragt. Sie überlegt eine Weile, dann sagt sie unsicher: „Vielleicht Opas Goldzähne?“

Aufsatz nach den Ferien. Thema: Wie habt ihr die Ferien verbracht? Siegi bringt es kurz und bündig auf den Punkt: „Danke, gut. Und Sie?“

Fragt in der Schule der Lehrer: „Wer kann mir die Namen der drei Heiligen nennen?“ Peter meldet sich: „Eskimo, Schöller und Oetker.“

Der Lehrer: „Kinder, kommt weg vom offenen Fenster. Wenn einer rausfällt, will es nachher wieder keiner gewesen sein.“

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de



Patrozinium und Kräuterweihe



Tafelsammler Gottfried Dürnberger und Paul Langegger schmückten auch ihre Tafeln mit Kräuterbüschel.

Die Antheringer Pfarrkirche ist der Mutter Gottes geweiht. Das Patrozinium wird am 15. August – Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel (neugotisches Altarbild) – gefeiert.

An diesem Tag findet auch die Kräuterweihe statt. Die Antheringer Kräuterfrauen stellen in liebevoller Arbeit über 450 Kräuterbüschel her. Diese wurden während der Messe geweiht und am Schluss an die Kirchengänger ausgeteilt.

Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis, wenn an diesem Tag die ganze Kirche nach frischen Kräutern duftet.

Ein großes Dankeschön den „Kräuterhexen“ für ihre tolle Arbeit.





Verabschiedung von Bernadette Gaunersdorfer

hat sie bei uns und für uns in den letzten Jahren ganz Besonderes geleistet. Herausstellen möchte ich Ihre Arbeit in der Jungschar, der Firmvorbereitung, der Ministrantenbetreuung und bei der Gestaltung der Familiengottesdienste. Einen besonderen Verdienst hat sie sich auch durch den Aufbau eines Kinderchores erworben, mit dem sie frischen, jugendlichen Wind in so manchen Gottesdienst hineingebracht hat. Höhepunkt dieser Aktivität war sicher vor Kurzem ein Auftritt im Salzburger Dom. Aber auch für die Jungschar hat sie durch regelmäßige Gruppenstunden und durch didaktisch orientierte Kinder- und Jugendarbeit wesentlich zu einem Gemeinsamkeits- und Gruppengefühl in der Jungschar beigetragen. Besonders attraktiv für die Kinder waren dabei auch wiederholte gemeinsame Ausflüge, die sicher für viele zu einer blei-

Am 7. Juli 2024 wurde im Rahmen eines Familiengottesdienstes unsere Pastoralassistentin Bernadette Gaunersdorfer verabschiedet. Nach fünf Jahren Tätigkeit in unserer Pfarre hat sich für sie die Gelegenheit eröffnet, eine umfassender Aufgabe in der Jugendarbeit für die gesamte Erzdiözese in Salzburg zu übernehmen.

Es ist ja meist erst beim Abschied, dass man sich in vollem Maße bewusst wird, welchen Beitrag jemand geleistet hat und wo uns die Bernadette besonders fehlen wird.

Das gilt ganz besonders für die Kinder- und Jugendarbeit. Hier

liengottesdienste. Wenn man dies alles Revue passieren lässt, wird uns aber auch bewusst, welche Lücke durch den Weggang von ihr entsteht. Zumal seitens der Erzdiözese die Stelle für eine Pastoralassistentin in unserer Pfarre nicht

benden Erinnerung wurden. Ohne großes Aufsehen zu machen, ist sie damit durch fleißige und beharrliche Kleinarbeit für viele Kinder und Jugendliche, aber auch deren Eltern zu einem wichtigen Berührungspunkt unserer Pfarre geworden.

Wenn man dies alles Revue passieren lässt, wird uns aber auch bewusst, welche Lücke durch den Weggang von ihr entsteht. Zumal seitens der Erzdiözese die Stelle für eine Pastoralassistentin in unserer Pfarre nicht



mehr nachbesetzt werden soll. Dies ist sicher ein Punkt, der aus Antheringer Sicht nicht ganz verständlich ist, zumal nach dem Priesterwechsel im letzten Jahr eine Konstanz der übrigen pfarrlichen Ressourcen sicher manches erleichtert hätte. Auch eine längere Übergangsfrist hätte eine bessere Koordination beim Übertragen von Aufgaben und Funktionen auf geeignete

und engagierte Personen sicher einfacher gestaltet.

Wir als Pfarre werden das Möglichste tun, die Jugendarbeit weiter zu fördern. Dies ist auch ein besonderes Anliegen von Pfarrer Anthony. Dass dies nicht von einer Person geleistet werden kann, ist ohne Frage. Die aktuelle Situation zeigt aber auch, dass Hilfe und Impulse von außen zwar sehr hilfreich sein können, jedoch von Faktoren abhängen, die wir nicht immer beeinflussen können. Es ist daher wichtig, dass sich aus der Antheringer Pfarrgemeinde selbst Engagement und Mitarbeit entwickeln muss, um eine stabile und dauerhafte Förde-

Schultern verteilt, werden wir es auch schaffen, die Zukunft der heranwachsenden Generation, im christlichen Sinne zu gestalten.

Es ist als Verdienst von Bernadette anzusehen, dass sie uns gezeigt hat, was in unserer Gemeinde möglich ist und welch großes Interesse und auch Potential in unseren Kindern steckt.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei Bernadette nochmals herzlichst für all das bedanken,



Perfektes Grillfest trotz Regenwetter

Am 7. Juli 2024 fand nach dem Familiengottesdienst unser jährliches Grillfest der Pfarre statt, welches wie immer mit großer Vorfreude erwartet wurde. Dieses Jahr mussten wir jedoch aufgrund der Regenfälle die Feierlichkeiten vom Pfarrgarten ins Pfarrheim verlegen. Trotz des nicht so guten Wetters blieb die Stimmung ungetrübt, und das Fest entwickelte sich zu einem wunderbaren gemeinsamen Erlebnis.

Die große Anzahl der Teilnehmer, darunter auch einige junge Familien, verlieh dem Fest eine besonders lebendige Atmosphäre. Die Besucher genossen die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und die Gemeinschaft zu stärken.

Besonders erwähnenswert ist der unermüdete Einsatz der zahlreichen Helferinnen und Helfer, die dafür sorgten, dass das Fest ein voller Erfolg wurde. Vom Aufstellen der Griller im In-

nenhof über das Anrichten der Speisen bis hin zur Betreuung der Gäste – ihr Engagement war in jeder Phase des Festes spürbar. Ein besonderer Dank gilt auch denjenigen, die Salate und Kuchen zur Verfügung stellten.

Das Pfarrgrillfest war wieder einmal ein schönes Beispiel für den Zusammenhalt und die Gemeinschaft unserer Pfarre. Es war eine Freude zu sehen, wie alle Altersgruppen harmonisch miteinander gefeiert haben. Trotz des schlechten Wetters wurde viel gelacht, gegessen und das Zusammensein genossen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die durch ihre Mithilfe und Teilnahme zu diesem gelungenen Tag beigetragen haben. Ohne Euch wäre dieses Fest nicht möglich gewesen. Wir freuen uns bereits jetzt auf das nächste Jahr, in der Hoffnung, dass wir dann wieder unter freiem Himmel grillen können.

Siegbert Schwaighofer



was sie in unserer Pfarre geleistet hat und wünschen ihr viel Glück für ihren weiteren Werdegang in Salzburg.

Armin Haunstetter





Glaubens- geschichten

Eigentlich ist es doch ganz schön. Sie will nicht mehr leben. Und sagt das. Neunzig Jahre ist sie, sieht aber aus wie achtzig. Feine Haut, elegante Frisur, wie aus dem Ei gepellt. Das Laufen, sagt sie, die Luft. Seit vierzig Jahren ist sie Witwe. Der Mann starb von einer Minute zur anderen. Arbeiten lenkte mich ab, sagt sie. Aber jetzt – viele Tage sind gleich. Sonntags in die Kirche geht auch nicht mehr. Das Laufen, die Luft. Zur Bank und zum Einkaufen fährt sie mit dem Bus. Man sieht ihr nichts an. Aber sie will nicht mehr. Wenn doch der Herrgott ein Einsehen hätte, sagt sie. Soll man ihr das Ausreden?

Nein, soll man nicht. Jeder hat ein Recht auf seine Empfindungen. Das Sorgen und Putzen, das Einkaufen und Waschen. Alles zu viel. Sie hat das Recht, so zu fühlen. Sie darf den Herrgott bitten: Vergiss mich nicht; hol mich zu dir. Und zum Ehe-

mann. Wieder bei dem sein, der ihr Liebster war, wünscht sie auch. Das redet man ihr nicht aus. Es geht auch nicht. Besser hört man einfach zu und achtet auf die Gefühle hinter den Worten. Die wollen ja eigentlich raus. Alleinsein, die Weltmüdigkeit. Das muss raus. Ist ja niemand in der Wohnung, der das mal hört. Dann eben auf der Straße. Die alte Frau putzt sich die Nase. Man hört den schweren Atem der Traurigkeit. Nachher ist sie allein. Jetzt hört jemand zu. So schön war das mit meinem Mann, sagt sie. Leider ohne Kinder. Sonst nur Glück. Sie strahlt ein bisschen. Mein Nachbar fährt mich zum Friedhof. Seine Mutter liegt dort. Überhaupt die Nachbarn, sagt sie und zählt alle auf. Früher war mehr Streit, heute mögen wir uns. So ein Glück, sagt sie und sieht ihr Leben – ihr ganzes Leben. Nicht nur die Traurigkeit. Lange schaut sie still, vergisst Haltestelle und Zuhörer. Eigentlich, sagt sie dann und holt schwer Luft, eigentlich ging es mir gut im Leben. Eigentlich ist es doch ganz schön.

Michael Becker



Auch wer nicht
an Engel glaubt,
kann für andere
ein Engel sein!

Gudrun Zydek

Foto: Michael Tillmann



P. Heidützek

Das wünsche ich mir

Dass ich darauf vertraue, dass Gott immer wieder seine Lebenskraft in tot geglaubte Zweige und Äste meines Lebensbaumes fließen lässt.

Dass er immer wieder neue Wege findet, seinen Traum von Leben sichtbar werden zu lassen.

Dass ich mich trotz all meiner Verletzungen und mit all meinen Wunden traue, noch lebendig zu sein und so von ihm erzähle. Jetzt und immer wieder.

Allerheiligen und Allerseelen

Die ersten beiden Tage des Monats geben den folgenden Wochen ihre „Melodie“ vor. Der sogenannte Totenmonat beginnt mit der Erinnerung an die Auferstehung. Auch wenn Allerheiligen und Allerseelen heute in vielen Gemeinden an einem Tag gefeiert werden – der Feiertag am 1. November hat die Inhalte des 2. Novembers mit übernommen – haben beide Tage ihren ganz eigenen Charakter.

Allerheiligen – der Gedenktag aller Heiligen; auch derer, die nie heiliggesprochen wurden, ist das ältere Fest. Es entstand sozusagen „aus dem Überfluss der Liebe, der Hingabe, des Glaubens“. Denn im Laufe der ersten christlichen Jahrhunderte wurde es wegen der steigenden Zahl von Heiligen zunehmend unmöglich, jedes einzelnen Heiligen an einem besonderen Tag zu gedenken. Etwa um 700 ordnete Papst Gregor III. an, ein Fest für alle Heiligen am 1. November zu begehen.

Das, was heute den Allerheiligentag auch für viele nicht praktizierende Katholiken prägt – der Besuch des Friedhofs, das Gedenken an die verstorbenen Angehörigen und die Segnung der Gräber – gehört ursprünglich zum Allerseelentag. Das Fest ist in einem mittelalterlichen Kloster entstanden, in der berühmten Abtei Cluny. Dort, im französischen Burgund, beging man einmal im Jahr einen besonderen Tag, um an die Toten zu erinnern – nicht nur an die ver-



storbenen Mönche und Wohltäter des Klosters, die man in den zurückliegenden Monaten zu Grabe getragen hatte, sondern man gedachte aller Verstorbenen, auch derer, die man selber gar nicht mehr gekannt hatte. Das Fest breitete sich in Windeseile in der Kirche aus.

Weil es neben der Trauer der Hoffnung einen Grund gibt. Gerade auf dem Friedhof. Als Christen trauern wir um die Toten, hoffen jedoch mindestens ebenso stark, dass sie im Himmel bei Gott sind. Warum sonst sollten wir uns solche Mühe geben mit der Pflege und Gestaltung der Gräber? Soll das alles nur Erinnerung sein? Erinnerung verblasst! Die christliche Kultur der Friedhöfe ist nur dann sinnvoll, wenn es ein Danach, wenn es Leben nach dem Tod gibt. Dann nämlich wird jede Blume zum Gebet, jedes Grabkreuz zum Vorzeichen der Auferstehung und jeder Grabstein zum Brückenelement des Weges Richtung Himmel. *B. Heinen*



Wenn Menschen sterben, dann ist das für Familienangehörige ein einschneidendes Ereignis. Es macht allerdings einen Unterschied, ob ein Mensch jung oder nach einem langen Leben stirbt, erwartet oder unerwartet. Was alle in dieser Situation verbindet, ist der Wunsch nach einer persönlich gestalteten Abschiedsfeier und einer Unterstützung dabei.

Das Abendgebet (Gebet am Abend vor dem Begräbnis) ist dafür eine geeignete Möglichkeit.

Die Trauergruppe der Pfarre Anthering möchte sehr individuell auf die Anliegen der Familie eingehen. Nach einem Gespräch wird die abendliche Feier mit Texten und Gesang vorbereitet.

Von Angehörigen, Verwandten, Freunden und Bekannten wird diese Form des Betens und Abschiednehmens dankbar angenommen und stellt somit einen positiven Bezug zu einem christlichen Beten, Feiern und Gedenken her. *M. Schneckenleithner*

Ein aufschlussreicher Besuch in Maria Sorg



Eine gemeinsame Veranstaltung des Katholischen Bildungswerkes von Anthering und Bergheim führte rund 30 Personen ins Missionshaus Maria Sorg in Lengfelden/ Bergheim, wo noch heute Schwestern leben und arbeiten. Wir erfuhren viel über diesen nahegelegenen Ort und seine Bedeutung für die Missionsarbeit, was uns so bisher nicht bewusst war. Es zahlt sich aus einmal hinzuschauen und sich selbst ein Bild zu machen. Seit 2004 ist dort sogar ein eigenes Missionsmuseums eingerichtet – sehr interessant!

In Maria Sorg war die Wirkungsstätte von Maria Theresia Ledóchowska. Sie leistete unheimlich viel für die Afrikamission – obwohl sie selbst nie in Afrika

war. 1894 gründete sie mit gleichgesinnten Frauen die **St. Petrus Claver Sodalität**.

1897 erwirbt sie von den Lieferinger Missionaren das Gut an der Fischach, das ursprünglich eine Papiermühle mit eigenem Kleinkraftwerk war und gibt ihm den heutigen Namen. Dort richtet sie eine Druckerei ein und ab 1900 werden die ersten Bibeln, Katechismen, Gebets- und Gesangsbücher in den verschiedensten afrikanischen Volkssprachen nach Afrika verschickt. Für ihr außergewöhnliches Wirken wurde sie 1975 durch Papst Paul VI. selig gesprochen.

Das Missionshaus hat auch eine bewegte Geschichte hinter sich. 1939 beschlagnahmten die Nationalsozialisten das Missionshaus und es diente den Mädchen des Reichsarbeitsdienstes als Lager Sichelhof. Nach dem Krieg wurde es zunächst vom amerikanischen Militär genutzt, dann von 1946–1953 war es ein Flüchtlingslager, das über eine eigene zweiklassige Lagerschule (Expositur der Volksschule Bergheim) verfügte.

Ab 1946 kehrten allmählich die Schwestern nach Maria Sorg zu-

rück und nahmen ihre Tätigkeit zur Unterstützung der Missionsanliegen wieder auf.

Hinter dem Klostergebäude führt ein Weg zur kleinen Marienkapelle. Diese Kapelle war schon 1683, dem Jahr der Befreiung Wiens von der Türkenbelagerung, vom damaligen Besitzer des Gutes, Peter Zillner, errichtet worden. Im Altarraum befindet sich ein Bild der Ährenmadonna in blauem Kleid.

Diese KBW-Veranstaltung hat den TeilnehmerInnen diesen versteckten Ort und seine Bedeutung näher gebracht – Danke für diese Veranstaltung!

Übrigens: Die Marienkapelle im Klostergarten und der Schwesternfriedhof sind frei zugänglich: Täglich von 9.00–17.00 Uhr. Für die Besichtigung des Missionsmuseums bitten die Schwestern um vorherige Anmeldung.

Bernhard Schneckenleithner

Was ist eine Sodalität

Eine Sodalität (lat. sodalitas „Kameradschaft“), im theologischen Zusammenhang auch Syndiakonia, ist eine Personenvereinigung. Das einzelne Mitglied heißt Sodale. Religiöse Bruderschaften aber auch traditionelle Vereinigungen werden als Sodalitäten bezeichnet.



Ein Kreuz erzählt von einem tragischen Unglück

Vinzenz Adlgasser war unter Pfarrer Josef Plappert* Mesner in Anthering. Vinzenz war aber nicht nur Mesner, sondern auch so eine Art Hausmeister im Pfarrhof und für Pfarrer Plappert darüber hinaus ein besonders guter Freund.

Es war in der Nacht vom 25. auf den 26. April 1945, so wird erzählt. Der Himmel war voller „Christbäume“ – so bezeichnete man im Zweiten Weltkrieg die Leuchtbomben, welche einen Leuchtsatz enthalten und meist an einem Fallschirm abgeworfen wurden, zur Gefechtsfeldbeleuchtung oder zur Markierung eines Ziels – es war taghell. Das bedeutete Bombenangriff! In Anthering klrirten die Fensterscheiben, Haustüren wackelten. Für die Bewohner war es schrecklich das mitzuerleben. Der Bombenangriff galt aber nicht dem Dorf, sondern Freilassing, wo der Bahnhof und ein großes Lager mit Kriegsmaterial war.

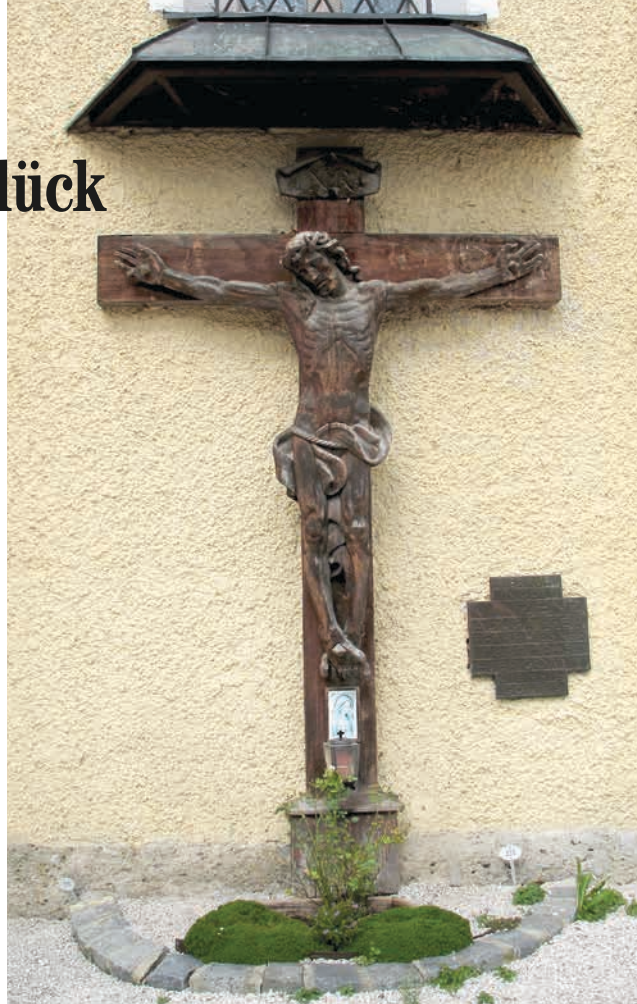
Wahrscheinlich hatte Vinzenz nach Beratung mit dem Pfarrer wertvolle Kirchengegenstände wie Messgewänder, Kelche und Patenen und was dem Pfarrer sonst noch als schützenswert oder unwiederbringlich erschien, in der Krypta versteckt bzw. dort in Sicherheit gebracht.

Wie es seine Aufgabe war, hatte Vinzenz am Morgen des 26. April um fünf Uhr früh noch zum Angelus-Gebet die Glocken geläutet. Ob ihn bei dieser Gelegenheit ein Verdacht beschlich, irgend etwas könnte in der Kirche nicht in Ordnung sein?

Wie ein früher Kirchenbesucher berichtete, war an diesem Tag in der Kirche ein eigenartiger „Nebel“. Ganz genau konnte man den Hergang des Unglücks nicht rekonstruieren. Tatsache ist, dass in der Krypta ein Schwelbrand entstanden sein musste. Vinzenz ist wahrscheinlich diesem Verdacht nachgegangen und in die Krypta hinuntergestiegen. Dort erlag er einer Rauchgasvergiftung. Oder es hatte sich Kohlenmonoxyd angesammelt und war dieses die Todesursache?

Pfarrer Plappert, so erzählt man, war von diesem Tag an ein „gebrochener Mann“, so sehr hatte ihn diese Tragödie getroffen.

In Dankbarkeit und zum Andenken an seinen treuen, überaus beliebten und bescheidenen Begleiter gab Pfarrer Plappert bei einem bekannten Bildhauer (Hans Rabitsch aus Salzburg-Liefering) ein großes Kreuz in Auftrag.



Vinzenz wurde in einem neuen Grab neben dem Sakristei-Eingang beigesetzt. Dieses Holzkreuz zierte heute sein Grab und ist an der Außenfassade der Apsiswand der Antheringer Pfarrkirche angebracht. Die geschnitzte Christusfigur ist lebensgroß.

Bernhard Schneckenleithner

Etwas rechts neben dem Kreuz befindet sich an der Mauer eine Metalltafel in Kreuzform mit folgender Inschrift:

**„Hier ruht in Gott
Vinzenz Adlgasser,
Pfarrmesner
1889–1945
Für Gott –
im Dienste Gottes“.**



**Josef Plappert war vom 1. Februar 1934 bis zu seinem Ableben 1967 Pfarrer in Anthering.*

Der Bericht stützt sich in vielen Punkten auf eine Erzählung von Frau Maria Wölflingseder.



Unter neuer Leitung:

Antheringer Kirchenchor

Seit Beginn dieses Jahres ist mir, Waltraud Nagl, die Leitung des Kirchenchores in Anthering „zugelaufen“.

Ich darf mich kurz vorstellen.

In Oberösterreich, Mettmach, geboren, wurde ich früh durch Familie und Umfeld in musikalisch-traditionellen Einrichtungen „sozialisiert“ (Kirchenchor, Landlergruppe, Blasmusik). In der Musikschule Mettmach lernte ich verschiedene Instrumente (Blockflöte, Akkordeon und Querflöte) und spiele jetzt seit 44 Jahren in der Marktmusikkapelle Mettmach.

Meine Liebe zur Chormusik wurde ganz besonders im Musikgymnasium Linz entfacht und geprägt.

Als wertvollen Abschnitt in meinem Leben betrachte ich die Ausbildung in Krankenpflege mit Intensivpflege und auch die Jahre in denen ich in diesem Beruf tätig war.

Jedoch: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“. So habe ich am Mozarteum Salzburg Instrumentalpädagogik (Querflöte) und Gesangspädagogik studiert. Seit 24 Jahren unterrichte ich am Musikum Oberndorf.

Mit der glücklichen Fügung, zwei aktive Söhne (Simon und Valentin) zu haben, suchte ich nach mehr Platz und Wohnraum und so lebe ich mit meiner Familie seit 19 Jahren in Anthering.

Der Stammchor der Kirchenmusik besteht aus etwa zwanzig gut geschulten Chorsängern und Chorsängerinnen die mich vor allem in liturgischen Belangen sehr unterstützen. Allen voran Fr. Christl Kipman. Danke dafür.



Die Mitglieder sind sehr offen und interessiert an neuer Literatur und auch Kollegen.

Also, hiermit gilt ein Aufruf an singfreudige Antheringer im Kirchenchor mitzuwirken. Wir proben immer montags von 19:45 bis 21:30 Uhr.

Sehr gut angenommen wurde bereits die „Chorgemeinschaft Kirchenmusik Anthering“ für besondere Feste (evtl. auch Konzerte). Die Idee ist es, den Stammchor mit einem „Extrachor“ für besondere Festgottesdienste zu stärken. Bereits am Ostersonntag, Pfingstsonntag und am 15. August (Patrozinium) konnte die Kirchenmusik dadurch prächtig erschallen.

Sänger und Sängerinnen, die gerne in dieser projektbezogenen Chorgemeinschaft mitwirken wollen sind herzlich willkommen. Ein Projektprobeplan wird erstellt. Für das Weihnachtshochamt am 25. Dezember bereiten wir die „Missa a tre voci“ von Michael Haydn vor. Die erste Probe dafür ist am 21. Oktober um 19:45 Uhr.

Ein großer Schatz in Anthering ist die „singernde“ Kirchengemeinde. Diese möchte ich bewahren und fördern mit bekanntem Kirchenliedgut.

So freue ich mich auf eine mit Freude erschallende Kirche und Chorgemeinschaft „Kirchenmusik Anthering“.

Waltraud Nagl

Kontakt: Pfarrkanzlei, Mitglieder und Waltraud Nagl, Tel. 0676 7840960



Mittwoch, 23. 10. 2024 um 19:30 Uhr
Pfarrheim Anthering

„Homöopathie bei Erwachsenen und Kindern“ Worauf ist zu achten

Vortrag und Gespräch mit **Dr. Alexander Meisinger**

Das Ziel dieses Abends, der in Kooperation mit dem Eltern-Kind-Zentrum Anthering veranstaltet wird, ist es Informationen über die Prinzipien der Homöopathie und die Besonderheiten heutiger Kinderkrankheiten zu geben und wichtige Hinweise zur sicheren Anwendung homöopathischer Mittel bei Kindern zu vermitteln.

Donnerstag, 14. 11. 2024 um 19:30 Uhr
Pfarrheim Anthering

„Trauer als Resource des menschlichen Lebens“

Sinn der Trauer

Vortrag und Diskussion mit **Fr. Silvia Schilchegger**

Wir laden herzlich zum Besuch unserer Veranstaltungen ein und bitten um Beachtung der Plakate, Flugzettel und Verlautbarungen in der Kirche sowie auf der Pfarrhomepage www.pfarre-anthering.at DI Wilfried Haertl

MitarbeiterInnen gesucht

Wir suchen MitarbeiterInnen und Mitarbeiter. Jeder der Interesse und ein wenig Zeit hat und sich für die **Erwachsenenbildung** interessiert ist bei uns willkommen! Bitte um Anruf unter **Tel. 0664/44 14 576** oder per E-Mail an haertl.anthering@aon.at

Pfarrbriefe und Gottesdienstordnungen digital



Gottesdienstordnungen

Smartphone: Wähle die rückseitige Kamera aus. Halte das Gerät so, dass der QR-Code im Sucher in der Kamera-App angezeigt wird. Das Gerät erkennt den QR-Code und zeigt eine Mitteilung an. Tippe auf diese Mitteilung, um den Link zu öffnen, der dem QR-Code zugeordnet ist.



Pfarrbriefe digital

Wir gratulieren

Oktober 2024

- 75 Jahre:** Anneliese Geier, Thomas Neuhofer, Franz Wagner.
80 Jahre: Gerhard Eßl.
85 Jahre: Hedwig Frauenschuh, Manfred Schober.
92 Jahre: Maria Sperl.
94 Jahre: Engelbert Gschaider.

November 2024

- 75 Jahre:** Elisabeth Brunauer.
80 Jahre: Renate Schober.
94 Jahre: Elisabeth Huber.



In der Taufe Gott anvertraut

- **Juni:** **Julia Luisa** von der Kerstin Santner und des Florian Landrichtinger.

- **Juli:** **Lara Magdalena** von der Magdalena Hoppl und des Michael Katsch.



- **September:** **Miriam** von der Kathrin und des Peter Traintinger • **Sophia** von der Lisa und des Georg Gärtner.



Das Sakrament der Ehe spendeten sich

- Oktober:** Christoph und Eva **Landrichtinger**. Michael und Helena **Hatheier**.



Wir gedenken unserer Verstorbenen

- **Juni:** **Martina Angerer**, 89 Jahre; **Hermine Buchinger**, 89 Jahre.
► **August:** **Georg Eibl**, 68 Jahre.



AMMERHAUSER

HIGHLIGHTS AMM.GRÜNEN

VEGGIE-NIGHT

5. Okt., 9. Nov. & 7. Dez.
jeweils ab 18.00 Uhr

KAISERFRÜHSTÜCK

26. Okt. & 22. Dez.

ADVENT-LESUNG

21. Dez. ab 18.00 Uhr

**WIR
FREUEN UNS
AUF SIE!**